

# Bericht ist eine Geringschätzung des Tösstals

«Nur Tösstaler wollen den Halbstundentakt», TA vom 18. Mai.

Im Artikel zum Abstimmungsergebnis der kantonalen Volksinitiative «Halbstündliche S-Bahn für alle» schwingt der Unterton mit, es seien halt nur die Tösstaler, die eine halbstündliche Bedienung ihres Tals wollten, sonst aber gar niemand. Sie seien quasi Zwänger. Diese Haltung ist nicht sehr galant. Das Abstimmungsergebnis hat doch klar gezeigt, dass die Stimmberechtigten derjenigen Gemeinden, die ein schlechtes ÖV-Angebot auf der Schiene – also nur den Stundentakt – haben, der

Initiative überdeutlich zustimmen. Wenn Fischenthal der Initiative mit 80 Prozent und Wald mit über 73 Prozent zustimmten, dann wollen sie die Taktverdichtung. Und zwar rasch und nicht erst im Jahre 2018 – oder noch später.

Wenn Niederglatt, das heute nur über einen Stundentakt verfügt, der Initiative überzeugend zustimmte, sagt das alles. Auch die Wehntaler Gemeinden Dielsdorf, Niederhasli, Schleinikon und Schöfflisdorf zeigten Solidarität, höchstwahrscheinlich, weil sie mit ihrem gegenwärtigen Zugangebot offenkundig auch nicht zufrieden

sind. Die Bevölkerung von Unterstammheim verlangt ebenfalls mehr Züge. Die Bevölkerung des Tösstals, von Niederglatt und von Unterstammheim erwartet vom Regierungsrat respektive vom ZVV, dass sie diejenigen Verbesserungen rasch einführen, die ohne grosse Investitionen möglich sind, so die Wiedereinführung des Shutles Rüti-Wald mit der Verlängerung bis nach Fischenthal-Bauma, eine halbstündliche Bedienung von Niederglatt sowie eine Verdichtung auf der Weinländerlinie Winterthur-Stammheim.

PAUL STOPPER, USTER